

# Bahneröffnungswettkämpfe erneut ein Opfer der Witterung

Holzminden/Stabhochspringer sind die Gewinner des Tages



Konstruktionsmängel auf der Tartanbahn:  
Sprints mussten abgesagt werden....



...und nur die Mittelstrecken konnten gestartet werden.  
Nasse Füße gab es trotzdem.

**Nachdem die Stabhochspringer am Morgen der Bahneröffnungswettkämpfe ihre Disziplin trocken und mit zahlreichen Bestleistungen absolviert hatten, zwang der Regen den veranstaltenden Kreis-Leichtathletik-Verband ähnlich wie 2012 fast zum Abbruch der Wettkämpfe. Übrig blieb ein Notplan, und nach einer Stunde des Abwartens wurden wenigstens Wurfdisziplinen und Mittelstreckenläufe durchgeführt.**

„Zwei Dinge ärgern mich,“ drückte ein Mitarbeiter des KLV seinen Unmut über die Organisationsschelte eines auswärtigen Betreuers aus, „Erstens, dass der kritisierende Gast im Grunde Recht hat; zweitens die Art und Weise, wie diese Kritik geäußert wurde.“

In der Tat kann der KLV zurzeit nicht über eine für reibungslose Abläufe ausreichende Zahl von Kampfrichtern verfügen, insbesondere nicht für überregionale Veranstaltungen – wohl aber über eine große Anzahl von Athleten, die auf Wettkämpfe im heimischen Stadion hoffen. Die rigorose Bemerkung „...dann darf Holzminden eben keine Wettkämpfe veranstalten!“ klingt wie Hohn für jene, die sich als „letzte Aufrechte“ für die jungen Sportler einsetzen.

Diese Wenigen stehen jedoch für die Kinder derjenigen im Regen, die ihrerseits ohne eigenes Helferengagement lediglich kritisieren. Jene vergessen, dass sie sich als Mitglied des KLV ob eigener „Nichteinbringung“ eigentlich auch selbst beschimpfen. Einige schienen bereits vor Beginn der Wettkämpfe angesichts des Wetters wenig Lust auf Sport zu verspüren.

Die Laufbahn im Stadion weist besonders auf der Zielgeraden diverse auf Konstruktionsmängel zurück zu führende Unebenheiten auf, in denen sich immer wieder Wasser sammelt, und muss nach jedem Regen per Besen leidlich abgetrocknet werden. Es ist jedoch absurd, auch noch diese Bemühungen als Anlass für Kritik zu nehmen. Und der Verzicht auf gefahrenträchtige Disziplinen – die Stimmen für einen Abbruch waren klar in der Mehrheit - mit Blick auf die Gesundheit der Wettkämpfer sollte doch wohl eher positiv vermerkt werden.

Positiv waren am Morgen, vor dem Regen, die ersten Auftritte der Stabhochspringer im heimischen Stadion: Gleich acht neue Bestleistungen gab es in dem 12-köpfigen Springerfeld, in dem Tobias Steffen (MTV 49) mit 4,10 Metern bei den Männern die größte Höhe ablieferte. Bei den Mädchen U20 behielt die deutsche Jugend-Vizemeisterin Ria Möllers (SC Melle) mit 3,70 Metern die Oberhand. Dahinter purzelten die persönlichen Rekorde: Kilian Echzell (MTV 49, U18) überwand erstmals vier Meter, die „Traumgrenze“ von drei Metern knackten Lea Marie Scholz (MTV 49, U18) mit 3,10 Metern und Marie Czyppull (MTV 49, U16) mit genau drei Metern. Beste U18-Athletin war Alicia Sorge (LG Braunschweig), die mit 3,30 Metern die Landes-Hallenmeisterin Katharina Kronenberger (LG Wesermünde) hinter sich ließ. M13-Springer Luka Vukcevic (MTV 49) steigerte sich um einen halben Meter auf 2,90 Meter, W14-Landesmeisterin Carolin Meyer (MTV 49) freute sich über 2,70 Meter. Die beiden Neu-Einsteiger Alida Buske (TV Deutsche Eiche, W13) und der erst elfjährige Finn Christoph (MTV 49) feierten mit jeweils 2,10 Metern einen gelungenen Einstand.

Luka Vukcevic legte auch im Kugelstoßen mit 11,65 Metern die größte Weite vor – eine persönliche Steigerung von über zwei Metern. Auch U18-Sieger Daniel Heise (MTV 49) verbesserte sich deutlich auf 11,51 Meter. Ebenfalls noch im zweistelligen Bereich blieb M14-Sieger Til Speitling (MTV 49) mit 10,51 Metern. Bei den Mädchen stieß Michelle Dötzer (TV Deutsche Eiche, U18) mit 8,19 Metern am weitesten. Mit 7,88 Metern teilten sich Amelie Wild (MTV 49, U16) und Lena Ratay (LG Weserbergland, W12) das zweitbeste Resultat. Die größte Weite mit dem Schlagball erzielte die elfjährige Lena Timmermann (TV Deutsche Eiche) mit 31 Metern, bei den Jungen war Janik Meyer (TV Deutsche Eiche, M9) mit 27,50 Metern vorn. Er lieferte sich auch über 1000 Meter ein spannendes Rennen mit Felix Langer (TuSpo Grünenplan), das dieser in guten 3:47,17 Minuten gewann. Mit 2:49,19 Minuten war W14-Siegerin Alena Albrecht (TuSpo Grünenplan) allen anderen Läuferinnen über 800 Meter haushoch überlegen.